

nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

# **„Brenzkerche - zurück in die Zukunft“**

Niederschrift zur  
Sitzung des Preisgerichts  
am 21.06.2023

## Protokoll

Preisgerichtssitzung des nichtoffenen Realisierungswettbewerbs mit Ideenteil  
„Brenzkirche - zurück in die Zukunft“, am 21. Juni 2023 in Stuttgart:

Das Preisgericht tritt um 9.30 Uhr zusammen. Für die auslobende Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart begrüßt Stadtdekan Søren Schwesig die Anwesenden. Auf Vorschlag der Ausloberin wird Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Riehle zum Vorsitzenden gewählt. Dieser nimmt die Wahl an, dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und stellt die Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen:

### Fachpreisrichter\*innen, stimmberechtigt (7)

- Andreas **Hofer**, Architekt, Intendant IBA´27, Stuttgart
- Prof. Dr. Silke **Langenberg**, Architektin, Konstruktionserbe/ Denkmalpflege, ETH Zürich
- Thilo **Mrutzek**, Architekt, Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart
- Wolfgang **Riehle**, Architekt und Stadtplaner, Reutlingen
- Sabine **Stark**, Amt für Stadtplanung und Wohnen (AfSW), Stuttgart
- Prof. Gesine **Weinmiller**, Architektin, Berlin
- Gerald **Wiegand**, Architekt und Stadtplaner, Ev. Landeskirche Württemberg

### Fachpreisrichter\*innen, stellvertretend (5)

- Uwe **Braunschweiger**, AfSW, Stuttgart
- Prof. Stefanie **Eberding**, Architektin, Stuttgart
- Dr. Raquel **Jaureguizar**, Architektin, Projektleiterin IBA´27, Stuttgart
- Stephan **Schäfer**, Architekt, Förderverein Brenzkirche e.V.
- Pia Maier **Schriever**, Architektin und Bühnenbildnerin, Berlin

### Sachpreisrichter\*innen, stimmberechtigt (6)

- Reinhard Lambert **Auer**, Förderverein Brenzkirche e.V.
- Pfarrer Karl Eugen **Fischer**, Kirchengemeinde Stuttgart Nord
- Hans Georg **Keitel**, Gebietsreferent Bau- und Kunstdenkmalpflege, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg
- Prof. Philip **Kurz**, Geschäftsführer Wüstenrot Stiftung
- Stadtdekan Søren **Schwesig**, Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart
- Christian **Schwinge**, Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart / Kirchengemeinde Stuttgart Nord

### Sachpreisrichter\*innen, stellvertretend (5)

- Friedemann **Gschwind**, Freunde der Weissenhof Siedlung e.V.
- Andreas **Keller**, Förderverein Brenzkirche e.V.
- Dr. Kerstin **Renz**, Bauhistorikerin, Ev. Akademie Bad Boll

### Vorprüfung (2)

- Dipl. Ing. Lotte **Sanwald**, Architektin, sanwaldstraub ARCHITEKTEN, Gerlingen
- Dipl. Ing. Caroline **Straub**, Architektin, sanwaldstraub ARCHITEKTEN, Gerlingen

Entschuldigt fehlen die stellvertretenden Sachpreisrichter\*innen Herr Dr. Hahn und Frau Schürle, sowie Frau Mezger (Beraterin).

Als Gäste nehmen Herr Treitz von der Architektenkammer Baden-Württemberg sowie Herr Link, geschäftsführender Pfarrer der Nordgemeinde, an der Sitzung teil.

Der Vorsitzende bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts. Weiterhin führt er in die Regularien der RPW ein und gibt Ausblick auf den Ablauf des Tages.

Alle an der Sitzung des Preisgerichts teilnehmenden Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen.

Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag dieser Sitzung keine von den heute vorgelegten Wettbewerbsarbeiten erhalten und keinen Meinungs-austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Aufgabe gehabt haben. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser\*innen zu unterlassen.

Die Projektziele werden durch Herrn Riehle nochmals zusammenfassend herausgestellt. Das Preisgericht beginnt seine Beratungen um 10.00 Uhr.

### **Vorprüfungsbericht**

Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

Insgesamt wurden 15 Wettbewerbsbeiträge anonym abgegeben.

Alle Wettbewerbsarbeiten sowie die verschlossenen Umschläge der Verfassererklärungen erhielten zur Wahrung der Anonymität jeweils eine vierstellige Tarnzahl. Die Tarnzahlen wurden willkürlich vergeben und lassen die Reihenfolge des Eingangs der Arbeiten nicht erkennen.

### **Zulassung der Arbeiten**

Nach dem Bericht der Vorprüfung werden alle 15 eingereichten Arbeiten vom Preisgericht einstimmig zur Beurteilung zugelassen.

### **Informationsrundgang (10.15 Uhr – 11.45 Uhr)**

Die eingereichten Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei durch die Vertreterinnen der Vorprüfung erläutert.

Danach werden die Eindrücke aus dem Informationsrundgang diskutiert. Es wird festgestellt, dass es eine erfreuliche Breite an Lösungsvorschlägen gibt.

Seitens der Ausloberin wird insbesondere die Qualität und Variabilität des Kirchenraums als wichtige Anforderung betont.

### **1. Wertungsrundgang (12.15 Uhr – 13.00 Uhr)**

Arbeit	Abstimmungsergebnis
1015	einstimmig ausgeschieden

Herr Treitz verlässt um 13.00 Uhr die Sitzung.

Die Jurysitzung wird von 13.00 Uhr – 13.30 Uhr für eine Mittagspause unterbrochen.

### **2. Wertungsrundgang (13.30 Uhr – 15.30 Uhr)**

Auf der Grundlage der in der Auslobung aufgeführten Wertungskriterien werden im 2. Wertungsrundgang, in dem die Fachpreisrichter\*innen abwechselnd die Beiträge beurteilen, folgende Arbeiten aus der weiteren Betrachtung ausgeschieden:

Arbeit	Abstimmungsergebnis
1002	einstimmig
1003	12:1
1004	8:5
1006	12:1
1007	einstimmig
1008	10:3
1009	einstimmig

1010	12:1
1011	9:4
1012	einstimmig
1014	einstimmig

Nach Beendigung des 2. Wertungsrundgangs werden für folgende Arbeiten Rückholanträge gestellt, mit folgendem Ergebnis:

Arbeit	Abstimmungsergebnis
1002	9:4 → zurückgeholt
1004	3:10
1010	4:9
1011	8:5 → zurückgeholt

### **Engere Wahl** (ab 16.00 Uhr)

Somit verbleiben die Arbeiten 1001, 1002, 1005, 1011 und 1013 in der Engeren Wahl.

Es werden nun die besonderen Vor- und Nachteile eines jeden Entwurfs schriftlich in kleinen Gruppen, bestehend aus Fach- und Sachpreisrichter\*innen, dargelegt.

Anschließend werden die schriftlichen Beurteilungen vorgelesen, diskutiert und genehmigt. Diese sind als Anlage dem Protokoll beigefügt.

Frau Langenberg, stimmberechtigte Fachpreisrichterin, verlässt die Sitzung um 17.30 Uhr und wird durch Frau Eberding ersetzt.

Sodann erörtert das Preisgericht nach eingehender Diskussion die Rangfolge der Entwürfe der Engeren Wahl mit folgendem Ergebnis:

Rangfolge	Arbeit	Abstimmungsergebnis
1. Rang	1013	einstimmig
2. Rang	1001	8:5
3. Rang	1005	einstimmig
4. Rang	1002	einstimmig
5. Rang	1011	einstimmig

Der Qualität der Arbeiten und der Auslobung entsprechend wird die Verteilung der Wettbewerbssumme, Preise und Anerkennungen jeweils einstimmig neu zugeordnet.

Preis	Arbeit	Preisgeldsumme
1. Preis	1013	21.000 EUR
2. Preis	1001	13.500 EUR
3. Preis	1005	8.500 EUR
Anerkennung	1002	3.500 EUR
Anerkennung	1011	3.500 EUR

Die Umsatzsteuer ist in den genannten Beträgen nicht enthalten.

### **Empfehlung**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser\*innen des Beitrags mit der Tarnzahl 1013 mit den weiteren Leistungen gemäß der Auslobung (Objektplanung mind. bis zur abgeschlossenen Leistungsphase 5 gemäß HOAI) zu beauftragen. Dabei sollen die in der schriftlichen Beurteilung aufgeführten Kritikpunkte berücksichtigt werden. Insbesondere ist die Planung in enger Abstimmung mit den Belangen des Denkmalschutzes weiterzuentwickeln.

Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden die Namen der Verfasser\*innen, wie in Anlage 02 ersichtlich, festgestellt.

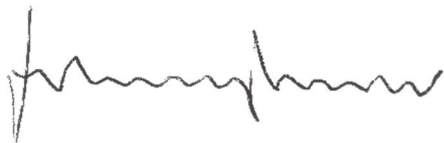
Auf Antrag des Vorsitzenden entlastet das Preisgericht einstimmig die Vorprüfung und bedankt sich für die gute Betreuung des Verfahrens und die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende dankt der Ausloberin und den Preisrichter\*innen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, gratuliert zum einmütigen Ergebnis und gibt den Vorsitz zurück an die Ausloberin.

Stadtdekan Schwesig dankt dem Preisgericht für die kollegiale und ergebnisorientierte Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 19.15 Uhr.

Die Ausstellung aller Wettbewerbsbeiträge findet vom 05.07. bis zum 23.07.2023 statt in der

Brenzkirche  
Am Kochenhof 7  
70192 Stuttgart

Öffnungszeiten: täglich von 10.00 – 18.00 Uhr



gez. Wolfgang Riehle

Stuttgart, den 21. Juni 2023

Anlagen:  
01 - Beurteilungen  
02 - teilnehmende Büros  
03 - Anwesenheitsliste

### **1013 – 1. Preis**

Städtebaulich reagiert der Entwurfsvorschlag an der Landenberger Straße mit dem Ausnutzen der Topografie, dem Schaffen eines Vorplatzes und dem Vergrößern des Eingangspodestes vor dem Haupteingang. Die Brenzkirche rückt damit näher an den öffentlichen Straßenraum und öffnet sich gleichzeitig zu ihm, was ausdrücklich begrüßt wird.

Am Baukörper greifen vor allem drei Maßnahmen in den 1939 und 1946 veränderten Baubestand ein und machen damit den ursprünglichen Entwurf der Erbauungszeit und einen Teil der Veränderungen wieder sichtbar: Die runde Ecke und das trapezförmige Treppenhausfenster werden wieder freigelegt, die Satteldächer werden abgenommen und der Turm und südliche Querbau werden wieder auf eine rechteckige Kubatur zurückgeführt. Insbesondere die Wiederherstellung der Ecken macht aber mehr: anstatt nur abzubrechen und die Konturen aus 1933 freizulegen werden die Veränderungen aus 1939 hier weitergebaut: Wände aus dreidimensionalen, mineralischen Strukturen erhöhen die Außenwände und machen damit Giebel- und Satteldach mit ihren ebenen Außenoberflächen sichtbar.

Im Gebäudeinneren finden vor allem organisatorische Veränderungen statt. Die Pfarramtsräume werden ins EG verlegt und sind vom Vorplatz und dem Dora- Veit- Saal aus erreichbar. Von hier und dem östlichen Hof geht es zu den Wohnungen. Der Dora- Veit- Saal öffnet sich mit bodengleichen Fenstertüren zu den östlichen und westlichen Freihöfen.

Im südlichen Gebäudeteil (Querbau) liegen vor allem die Wohnungen und ein weiterer Gruppenraum. Die Erhöhung des Dachgeschosses schafft hier Raum für zwei vollwertige Wohnungen und ein kleines (Gäste-) Appartement.

Das Flachdach (Dachgarten) über dem Kirchenraum ist nur vom Dachgeschoss des Querbaus und nicht barrierefrei erreichbar. Es steht somit hauptsächlich den Wohnungen zur Verfügung. Eine barrierefreie Erschließung über einen bis auf die Dachebene hochgeführten Aufzug im Glockenturm wäre wünschenswert und ist zu prüfen.

Im Kirchenraum wird die ursprüngliche einseitige Belichtung wieder hergestellt und die nachträglich auf der Ostseite eingebauten Fenster hinter einer gebogenen, lichtdurchlässigen Raumschale versteckt. Ob die runde Form nötig ist, sollte überdacht werden. Der Vorschlag, nur einen Teil der Kirchenbänke im rückwärtigen Bereich zu erhalten, schafft Freiheiten im Kirchenraum. Bei Fortsetzung der Planung sollte geprüft werden, ob das Altarpodest beibehalten wird oder ob die Prinzipalien näher an der Gemeinde sinnvoll sind und ob mehr Flexibilität geschaffen werden kann.

Die Arbeit wird als wichtiger Beitrag des Verfahrens gelobt. Sie schafft aus Sicht des Preisgerichts eine angemessene Balance zwischen den baugeschichtlichen Hintergründen und den aktuellen Anforderungen eines zukunftsfähigen Kirchengebäudes.

Auch wenn die Arbeit den kompletten Rückbau der geneigten Dächer vorsieht, wird die Rückführung auf Formen von 1933 in differenzierender Architektursprache gewürdigt. Im Umgang mit der Formensprache wird ein großes Potential für die Weiterentwicklung des Projektes gesehen.

## 1001 – 2. Preis

Reduzierte Verkehrsflächen der angrenzenden Straßen machen den Zugang zur Brenzkirche großzügiger und damit attraktiver. Dort schafft ein Vorbereich vor dem Dora-Veit-Saal als Terrasse einen barrierefreien Zugang sowohl zur Kirche wie zum Wohngebäude. Zusammen mit einer großflächigen, bodentiefen Verglasung des Dora-Veit-Saals gelingt somit die erwünschte, einladende Öffnung der Kirche zum Quartier.

Im Vorbereich zum Foyer werden die WC-Anlagen neu organisiert und mit einer Behindertentoilette ergänzt. Der Zugang zum Kirchensaal wird belassen, zusätzlich entsteht an dieser Stelle ein Abgang ins Untergeschoss.

Der Kirchensaal im 1. Obergeschoss wird um ein Joch gekürzt, damit Platz für ein Lager entsteht. Der Kirchenraum („Weißer Saal“) ist Bühne für unterschiedlichste Nutzungen. Er erhält wieder seine ursprüngliche einseitige Öffnung mit großen Fenstern nach Westen. Mit Vorhängen können unterschiedliche räumliche Szenarien hergestellt werden. Die Empore wird so vergrößert, dass sie vom Aufzug aus zugänglich ist. Hier führt eine neue Treppe auf das wieder flache Dach.

Der Wohnteil wird neu organisiert. Im Erdgeschoss befinden sich die Pfarreiräume und eine Wohnung. Im 1. Obergeschoss liegt die Pfarrwohnung, darüber sind kleinere Wohnungen mit einem Schalt- und einem Gästezimmer und im Dachgeschoss zwei Studiomaisonetten.

Die Quergiebel des Satteldachs werden rückgebaut und unter dem bestehenden und zum Dachrand gekürzten Dachstuhl befinden sich fünf kleinere Atelierräume, eine Teeküche und ein Werkraum. Das Dach ist verglast und teilweise mit Photovoltaik - Elementen versehen.

Im direkt aus dem Foyer zugänglichen Untergeschoss soll im Luftschuttkeller ein Resonanzraum als Ausstellungs- und Erinnerungsfläche eingerichtet werden.

Die Photovoltaik speist unter anderem eine Wärmepumpe, die ein Eisspeicher ergänzt.

Die Umbauten sollen schonend erfolgen, Material wird wieder verbaut, weitere Bauteile sollen über Bauteilbörsen beschafft werden. In der Fassade und im Gebäude sind die verschiedenen historischen Schichten als Spuren sichtbar. Sei es als Erhalt von Material und Oberflächen oder reliefartig, wie zum Beispiel bei den geschlossenen Fenstern des Kirchensaals im Osten, teilweise als Materialspur, wie bei den Balkenköpfen des Dachstuhls im Kniestockbereich, teilweise als Ressource: so soll das Holz der Deckenpaneele der Kirche für Schreinerarbeiten verwendet werden.

Obwohl Gebäudeform und die Öffnungscharakteristik wieder stärker dem Originalbau angenähert werden, entsteht ein Pastiche, in dem die verschiedenen Zeitschichten sichtbar bleiben. Die Kirche wird heller, offener und auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglicher. Die wesentlichen Ziele des Umbaus können somit erreicht werden. Verloren geht ein Teil des Dachstuhls und hier stellen sich auch technische und funktionale Fragen. Die Obergeschosse des Wohnungsbaus sind nicht barrierefrei erschlossen und der Aufzug auf das Dach befindet sich im Kirchturm. Hier stellen sich Fragen der Zugänglichkeit und der Trennung der Funktionen.

Die Außenform zerfällt und es sollte ggf. versucht werden, materiell und architektonisch mehr vom ehemaligen Dachstuhl zu erhalten.

Die Materialstrategie muss vor dem Hintergrund denkmalpflegerischer und ressourcenschonender Aspekte weiterentwickelt werden.

### 1005 – 3. Preis

Der Entwurf betrachtet die unterschiedlichen Ebenen unter den Überschriften Bewegung, Ruhe und Freiheit, welche den Geschossebenen EG, 1.OG und DG zugeordnet werden.

Es wird ein städtebaulich attraktives Vorfeld geschaffen, indem die bestehende Treppe an der Landenberger Straße erweitert wird und unauffällig in einen barrierefreien Zugang mit Platzbereich übergeht.

Vom Foyer aus werden die oberen Ebenen barrierefrei gut erschlossen. Ergänzt wird der Eingangsbereich um ein großes Vordach als einladende Geste, das gleichwohl eher kritisch gesehen wird. Sehr gelungen ist die Öffnung des Dora- Veit- Saals sowohl zum „Vorplatz“ auf der Westseite als auch zur Ostseite. Auch dort wird ein barrierefreier Terrassenfreibereich vorgeschlagen, welcher über Rampen und Treppen vom Hof aus erreichbar ist. Der Saal bietet durch seine Öffnung nun noch mehr Nutzungsmöglichkeiten und Präsenz im Quartier.

Der Baukörper wird in seinem städtebaulichen Erscheinungsbild sichtlich verändert, in dem zum einen der komplette Dachstuhl zugunsten eines Flachdaches entfernt zum anderen der Turm erheblich erhöht wird.

Das prominent in die Nordfassade eingefügte großzügige Fenster würdigt die visionäre Architektur Alfred Daibers, ohne sie zu kopieren.

Kritisch gesehen wird die Neudefinition von Kirchenraum im Hauptbaukörper und untergeordnetem Querbau mit Büros und Wohnungen, welcher künftig eine größere Gebäudehöhe aufweisen soll als die „eigentliche“ Kirche.

Der Gottesdienstraum wird künftig über Oberlichter vom Dachgeschoss zusätzlich belichtet, wohingegen die Fenster an der Ostseite geschlossen werden. Auch vielseitige Nutzungs- und Gottesdienstmöblierung sind möglich. Die baugeschichtlich begründete Asymmetrie des Kirchenraums wird zeitgemäß weitergebaut und z. B. um Sitznischen ergänzt.

Das Dach soll einen Dachgarten unter einer leichten Dachkonstruktion erhalten, wo auch gemeinschaftliches Gärtnern und andere Nutzungen stattfinden können. Die sogenannte offene Dachkonstruktion, eine Pergola mit offenen und geschlossenen Elementen, nimmt die Höhe des eigentlichen untergeordneten Anbaus auf.

Kritisch gesehen wird, dass das Gebäude aufgrund seiner vor allem äußeren Überformungen als wenig identitätsstiftend in Erscheinung tritt und im Stadtbild und Quartier nicht mehr als „die Brenzkirche“ wahrgenommen werden dürfte.

Wesentlich für eine gelingende Umsetzung des Konzepts wäre ggf. eine hochwertige Materialwahl und entsprechende Ausführung.

Die Arbeit stellt im Hinblick auf die Aufgabenstellung des Wettbewerbs einen guten Beitrag dar, wenngleich sie die Entfernung sämtlicher geneigter Dächer vorsieht und damit eine wesentliche Zeitschicht der Kirche ignoriert wird.



### **1002 – Anerkennung**

Die Jury anerkennt den eher unkonventionellen, spielerischen Ansatz des Entwurfs. Die Arbeit sticht auch aufgrund ihrer grafischen Gestaltung hervor.

Gewürdigt wird, dass insbesondere die auffällig gestalteten neuen Elemente wie Treppe, Lounge und Aussichtsturm – die in einer Architektursprache der Postmoderne verhaftet scheinen – größtenteils reversibel geplant sind. Interessant ist auch der Vorschlag zur temporären Nutzung des Daches im Rahmen der IBA. Dieses soll über eine skulptural vor dem Gebäude platzierte Wendeltreppe erschlossen werden.

Als konkreter Vorschlag im Umgang mit dem Baudenkmal kann die Arbeit allerdings nicht überzeugen. Teile werden auf den Zustand von 1933 zurückgeführt, Zeitschichten der beiden nachfolgenden Umbauphasen werden bewusst eliminiert oder überformt. Das Holz des bestehenden Dachstuhls soll zur Errichtung des neuen Dach- und Turmaufbaus im Sinne des «urban mining» wiederverwendet werden. Die Schaffung neuer räumlicher Qualitäten ist mit Ausnahme der Dach- und Aussichtsräume sowie des als „Gemeindeplatz“ ausgebildeten Vorbereichs nicht erkennbar.

### **1011 – Anerkennung**

Von der Jury anerkannt werden die zu einer Collage zusammengeführten Entwurfsmotive des Rückbaus auf die Substanz von 1933 (runde Ecke, Panoramatreppe, Flachdach, Turm), der sichtbaren „Spuren“ der wechselhaften Geschichte (angeschnittenes Giebeldach) und der klar ablesbaren neuen „Interventionen“ (weithin sichtbare Treppe auf das Dach).

Funktional können die Vorschläge zur Öffnung des Dora-Veit-Saals nach beiden Seiten sowie der flexibel nutzbare Kirchenraum überzeugen. Eine neu geschaffene Dachterrasse mit Amphitheater und teilweiser Überdachung kann vielfachen Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden.

Der Vorschlag einer zur Landenberger Straße zugewandten Arkade im Erdgeschoss als halböffentlicher Raum zur Erweiterung des Vorbereichs wird funktional kritisch gesehen und stellt einen sehr starken Eingriff in die historische Substanz dar.

Insgesamt wird der additive Entwurfsgedanke gewürdigt, die Zusammenführung von Alt und Neu kann aber nicht vollständig zu überzeugen.

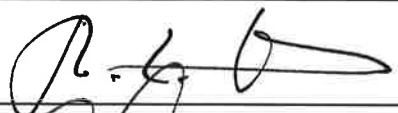




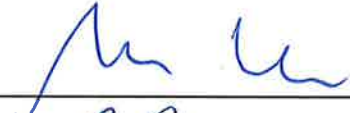




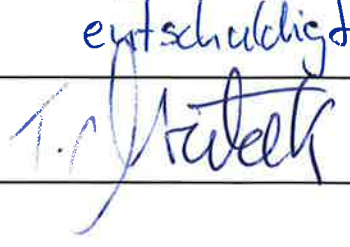
**Wettbewerbsergebnis****„Brenzkirche - zurück in die Zukunft“ - nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil**




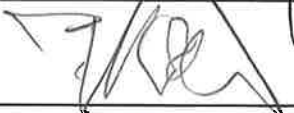
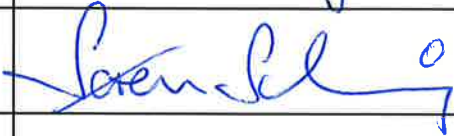






<b>Tarnzahl</b>	<b>Büro</b>	<b>Ergebnis</b>
1001	prinzmetal, Stuttgart/ Köln	2. Preis
1002	Aag LoebnerSchäferWeber, Heidelberg	Anerkennung
1003	Florian Nagler Architekten, München	2. Rundgang
1004	LRO, Stuttgart	2. Rundgang
1005	Arge Klumpp + Klumpp Architekten, Stuttgart und Von M Architekten, Stuttgart	3. Preis
1006	Schulz und Schulz Architekten, Berlin	2. Rundgang
1007	Bottega + Ehrhardt Architekten, Stuttgart	2. Rundgang
1008	Brückner & Brückner, Tirschenreuth/Würzburg	2. Rundgang
1009	Königs Architekten, Köln	2. Rundgang
1010	ruggero tropeano architekten, Zürich	2. Rundgang
1011	Schleicher Ragaller, Stuttgart	Anerkennung
1012	Oxid Architektur, Zürich	2. Rundgang
1013	Wandel Lorch Götze Wach, Frankfurt am Main	1. Preis
1014	Kamm Architekten, Stuttgart mit Schuler und Winz Landschaftsarchitekten, Stuttgart	2. Rundgang
1015	STUDIO CROSS SCALE, Stuttgart	1. Rundgang

**„Brenzkirche - zurück in die Zukunft“**

nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

**Preisgerichtssitzung****21.06.2023, 9:30 Uhr -      Uhr****Erlöserkirche, Birkenwaldstraße 26 , 70191 Stuttgart****Anwesenheitsliste**

<b>Name Jurymitglieder (alphabetisch geordnet)</b>	<b>Unterschrift</b>
<b>Auer, Reinhard Lambert</b> Förderverein Brenzkirche e.V.	
<b>Braunschweiger, Uwe</b> Amt für Stadtplanung und Wohnen, LHS Stuttgart	
<b>Eberding, Stefanie, Prof.</b> Architektin, Stuttgart	
<b>Fischer, Karl Eugen</b> Pfarrer Kirchengemeinde Stuttgart Nord	
<b>Gschwind, Friedemann</b> Freunde der Weissenhof Siedlung e.V.	
<b>Hahn, Martin, Dr.</b> Landeskonservator Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg	entschuldigt
<b>Hofer, Andreas</b> Architekt, Intendant IBA'27, Stuttgart	
<b>Jaureguizar, Raquel, Dr.</b> Architektin, Projektleiterin IBA'27, Stuttgart	
<b>Keitel, Hans Georg</b> Gebietsreferent Bau- und Kunstdenkmalpflege, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg	
<b>Keller, Andreas</b> Förderverein Brenzkirche e.V.	
<b>Kurz, Philip, Prof.</b> Geschäftsführer Wüstenrot Stiftung	
<b>Langenberg, Silke, Prof. Dr.</b> Architektin, Konstruktionserbe/ Denkmalpflege, ETH Zürich	
<b>Mezger, Sabine</b> ehrenamtliche Bezirksvorsteherin Stuttgart-Nord	entschuldigt
<b>Mrutzek, Thilo</b> Architekt, Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart	

Name Jurymitglieder (alphabetisch geordnet)	Unterschrift
<b>Renz</b> , Kerstin, Dr. Bauhistorikerin, Ev. Akademie Bad Boll	
<b>Riehle</b> , Wolfgang Architekt und Stadtplaner, Reutlingen	
<b>Schäfer</b> , Stephan Architekt, Förderverein Brenzkirche e.V.	
<b>Schriever</b> , Pia Maier Architektin und Bühnenbildnerin, Berlin	
<b>Schürle</b> , Sonja Leitung Evangelisches Verwaltungszentrum Stuttgart	entschuldigt
<b>Schwesig</b> , Søren Stadtdekan Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart	
<b>Schwinge</b> , Christian Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart / Kirchengemeinde Stuttgart Nord	
<b>Stark</b> , Sabine Amt für Stadtplanung und Wohnen, LHS Stuttgart	
<b>Weinmiller</b> , Gesine, Prof. Architektin, Berlin	
<b>Wiegand</b> , Gerald Architekt und Stadtplaner, Ev. Landeskirche Württemberg	
<b>Gast</b>	
<b>Treitz</b> , Thomas Vergabe und Wettbewerb, Architektenkammer Baden-Württemberg	Th. — T L L
<b>Wettbewerbsbetreuung</b>	
<b>Sanwald</b> , Lotte Wettbewerbsbetreuung sanwaldstraub ARCHITEKTEN	
<b>Straub</b> , Caroline Wettbewerbsbetreuung sanwaldstraub ARCHITEKTEN	

Gast  
Florian Link  
Piares Nordgewahde